

Die Trennlinien bei den Einschreibemarken

Im Katalog der FORGE EM ist u. a. nachzulesen:

Bei allen EM werden PLZ, Ort und Amtsangabe durch eine Trennlinie (TL) unterstrichen, die in der Regel durchgängig gut ausgedruckt ist, oft aber auch Unterbrechungen aufweisen bis hin zum fast völligen Ausfall.

Beispielhaft und abgebildet findet eine Aufzählung statt:

<i>TL durchgängig</i>	<i>/ TL unterbrochen</i>
<i>TL fehlt fast völlig</i>	
<i>TL nicht linksbündig</i>	<i>/ TL linksbündig</i>
<i>TL im QT mit normalen Abstand zur PLZ</i>	<i>/ TL im QT mit vergrößerten Abstand zur PLZ</i>
<i>TL im DLT steigend</i>	<i>/ TL im QT fallend</i>

Weiter ist nachzulesen:

Zum Druck wurden wiederverwendbare Standardteile (sog. Galvanos), Satzteile (aus Blei und Messing) und Numeratoren verwendet.

Zu den Satzteilen ist unter c) die Trennlinie (aus Messing) aufgeführt.

Es gibt aber auch Einschreibemarken, wo die Trennlinien eine stark unterschiedliche und auch schon augenscheinlich zu erkennende Strichstärke haben, die nachgemessen von 0,4 mm hin bis zu 0,9 mm vorkommen.

Beispielhaft:

E 222-3 a, KN 913



Strichstärke DLT= 0,4 mm / Strichstärke QT= 0,9 mm

Dieser Umstand ist unter den Sammlerfreunden sicherlich keine Neuigkeit, aber die Frage nach dem **Warum** wurde bisher wohl nicht gestellt und jetzige Nachfragen im Sammlerkreis ergaben nur sehr viele Vermutungen, hin bis zu: „...daß es so ist, wie es ist“.

Erst die Nachfrage (20.07.14) bei Herrn G., einem ehemaligen Mitarbeiter vom:

MESSEDRUCK, Zweigwerk der LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ Leipzig, dort wo die Einschreibemarken letztlich gedruckt wurden, gab Aufklärung zu dieser spezielle Frage.

- Alle Messingleisten der Trennlinien hatten eine bestimmte Stärke, wobei nur der **Duktus** (Formgebung der Linien- und Strichführung) entscheidend ist. D. h., daß die Druckseite der Messingleiste dazu dementsprechend bearbeitet worden war.
- Bei dem vorhandenen Linienmaterial hat man unterschieden in: fein / halbfett / fett
- Das Zustandekommen der unterschiedlichen Trennlinien auf den EM läßt sich damit erklären, daß bestimmte „Stärken“ vergriffen, nicht einsetzbar waren oder man eine andere Verwendung dafür hatte.
- Der Setzer hatte bei der Zusammensetzung der Druckform diesbezüglich „freie Hand“.

Ich meine, eine logische und sachorientierte Erklärung, die wohl auch von den Sammlerfreunden zu verstehen ist, die sich nicht so sehr im drucktechnischen Bereich auskennen.